

sogleich zu Bette gebracht werden; die Trostgründe, welche die besorgte Familie ihr beybrachte, beschwichtigten wenigstens in etwas die Heftigkeit ihres Schmerzes, und ihre Empfindung ging in stille Trauer über.

Walter, welcher wohl einsah, daß nun Beschäftigung das beste Mittel sey, ihren Kummer zu mildern, und sie zu zerstreuen, rieth ihr, da er von ihrer Mutter gehört hatte, daß sie eine ungeweine Geschicklichkeit im Blumenmachen besitze, sich wieder damit zu beschäftigen, indem er sie ersuchte, seinen beyden Töchtern Unterricht hierin zu ertheilen. Er besorgte alle Materialien, welche nach Babetten's Angabe hiezu nothwendig waren, doch wir glauben, daß es hier nicht am unrechten Orte seyn dürfte, einige Briefe anzuführen, welche Mutter und Tochter sich schrieben.

Fünftes Kapitel.

Der kleine Briefwechsel.

Babette an Cäcilien.

Thuerste, innigstgeliebte Mutter!

Entschuldigen Sie Ihre Tochter, daß sie erst einige Tage nach ihrer Ankunft Ihnen schreibt.